

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 59.

23. Juli 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Den 24. Juli 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 28. Juli: Herr Superintendent Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlentstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Die Lage der dänischen Angelegenheit.

(Nach der „Prov.-Corr.“)

Die Erwartung, daß das neue dänische Ministerium die Wiederherstellung des Friedens als seine dringendste Aufgabe betrachten würde, ist sehr rasch in Erfüllung gegangen. Die Minister haben gleich nach ihrem Eintritt in's Amt Erklärungen im dänischen Volkshause abgegeben, welche auf Friedensabsichten hindeuteten. Gleichzeitig wurde die Entsendung von Courieren aus Kopenhagen nach Berlin und Wien angemeldet, welche mit der Ueberbringung von Anträgen auf Waffenstillstand und Frieden beauftragt waren. Ein dänischer Diplomat traf in Berlin mit dem Antrage auf Friedens-Verhandlungen ein. — Gleichzeitig wandte sich die dänische Regierung an die Höchstkommandierenden der Allirten in Jütland und in der Ostsee, um eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen. — Inzwischen waren die Verhandlungen in Karlsbad und in Wien bereits eingeleitet. Der König von Dänemark hatte den Wunsch auf einen längeren Waffenstillstand Behufs Einleitung von Friedens-Unterhandlungen ausgesprochen, um aber Beides vorbereiten zu können, eine vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten erbeten: Preußen und Oesterreich haben von Neuem ihre Bereitwilligkeit zur Wiederherstellung des Friedens bekundet und auf Grund rasch erfolgter Verständigung zwischen Karlsbad und Wien die einstweilige Waffenruhe angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß auch die Blokade der preussischen Häfen sofort wieder aufgehoben werde.

Die Ermächtigung zur Einstellung der Feindseligkeiten unter solcher Bedingung wurde schon am 15ten von Karlsbad in das Hauptquartier der Allirten entsandt, — gleichzeitig kam die Nachricht von dem Abschlusse der Waffenruhe auch an die Deputirten, freilich etwas zu früh; denn als am 16ten d. Mts. ein preussischer Offizier im Hauptquartier der Allirten die Waffenruhe mit dem dänischen Oberst Kauffmann festsetzen sollte, ergab sich, daß dieser keine Vollmacht von seiner Regierung hatte, die Aufhebung der Blokade zuzugestehen. Der preussische Unterhändler brach deshalb die Besprechung ab. Der dänische Parlamentair holte jedoch von Kopenhagen die fehlende Ermächtigung ein und war am 18ten im Stande, jene Bedingung zuzugestehen.

So wurde denn am 18. Juli früh 3 Uhr zu Christiansfeld, zwischen dem dänischen und dem dänischen Bevollmächtigten, eine Uebereinkunft geschlossen, nach welcher am 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr, Waffenruhe zu Wasser und zu Lande eintritt und bis zum 31. d. Mts., Nachts 12 Uhr, dauert. Die Blokade hört gleichgültig auf. Während der Waffenruhe bleiben die beiden kriegführenden Theile im Besitze des von ihnen bis zum 20. Mittags besetzten Gebiets. In den Verhältnissen Jütlands wird durch diese Uebereinkunft nichts geändert: das gegenwärtige militärische Regiment über Jütland bleibt in Kraft und die Unterhaltung der dort stehenden alliirten Truppen erfolgt auch während der Waffenruhe auf Kosten Jütlands (nicht gegen Bezahlung, wie es während des letzten Waffenstillstands der Fall war). — Diese vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten ist, wie aus Obigem hervorgeht, nur auf eine sehr kurze Dauer bemessen: nur eben so lange, um sich inzwischen überzeugen zu können, ob es Dänemark diesmal mit Friedensgedanken und mit Nachgiebigkeit wirklich Ernst ist.

Um hierüber in's Klare zu kommen, haben die deutschen Mächte verlangt, daß unverzüglich ein dänischer Unterhändler nach Wien entsandt werde, welcher mit Preußen und Oesterreich über die Grundlagen eines möglichen Friedensschlusses verhandeln soll. — Die Bestimmung der österreichischen Hauptstadt als Ort für die Verhandlungen scheint besonders darauf begründet zu sein, daß unser König sich Behufs der Fortsetzung seiner Kur so eben nach den kaiserlichen Staaten begeben hat. Da Herr von Bismarck vermuthlich selbst an den bevorstehenden Verhandlungen Theil nehmen wird, so empfahl sich die Wahl von Wien wegen der Nähe dieser Stadt zu dem königlichen Hoflager in Gastein. Uebrigens dürfte diese Wahl Seitens der preussischen Regierung auch deshalb befördert worden sein, weil das herzogliche Entgegenkommen, welches während des ganzen Verlaufs der dänischen Angelegenheit fort und fort Seitens Oesterreichs gegen Preußen bewiesen worden ist, unserer Regierung den Wunsch nahe legen mußte, im gegenwärtigen Falle jene durchaus natürliche Rücksicht und Aufmerksamkeit gegen Oesterreich obwalten zu lassen.

Wenn in Wien eine Verständigung über annehmbare Friedensbedingungen erzielt werden kann, so wird demnächst ein wirklicher Waffenstillstand auf längere Zeit Behufs Einleitung der eigentlichen Friedensverhandlungen festgestellt werden.

## — Welches sind denn aber annehmbare Friedensbedingungen?

Keine anderen, als die gänzliche Abtretung der 3 Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg Seitens der Krone Dänemarks. Jede andere Lösung der Frage ist seit dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten unmöglich geworden.

Die sogenannte Personal-Union, d. h. die Verbindung der Herzogthümer mit Dänemark durch die Person des Herrschers, aber mit sonst ganz selbstständigen Staatseinrichtungen, ist seit dem Augenblicke beseitigt, wo Preußen das Londoner Protokoll von 1852 als zerrissen erklärte. Die Errichtung eines eigenen schleswig-holsteinischen Staates unter besonderer Herrschaft war seitdem auch auf der Konferenz in London als eine Nothwendigkeit anerkannt. — Um dieses Ziel möglicher Weise ohne neues Blutvergießen zu erreichen, hatten Preußen und Oesterreich sich in London auf Unterhandlungen über eine Grenzlinie in Schleswig eingelassen, durch welche ein Theil Schleswigs, in welchem sich eine überwiegend dänische Bevölkerung befindet, von der Abtretung ausgeschlossen werden sollte. Dabei war vorausgesetzt, daß die Ueberlassung dieses Theiles von Schleswig an Dänemark zugleich als Ausgleichung für die nothwendige Abtretung des deutschen Herzogthums Lauenburg gelten sollte, dessen Verbleiben bei Dänemark nicht möglich schien.

Von allen solchen Zugeständnissen aber kann jetzt nicht mehr die Rede sein; dieselben sollten ja nur eben bewilligt werden, um neuen Kampf und neue Opfer zu ersparen. Dänemark hat dies nicht gewollt, durch sein Verschulden ist von Neuem theures Blut geflossen, Preußen und Oesterreich haben neue große Vortheile errungen und die dänische Monarchie in ihren Grundvesten erschüttert. Wenn sie jetzt mitten im Siegeslauf die Hand zum Frieden bieten, so kann es nur geschehen, indem sie diejenige Forderung unverkürzt aufrecht erhalten, welche sie in der Hauptsache schon in London gestellt hatten und ohne deren Bewilligung eine wirkliche, volle und dauernde Lösung der schwebenden Frage nicht möglich ist. Ganz Schleswig-Holstein und mit ihnen das deutsche Lauenburg müssen endlich und ein für alle Mal der dänischen Herrschaft entzogen werden: nur so können Friede und Freundschaft mit Dänemark wiederhergestellt werden und Dauer haben.

Man darf zuversichtlich annehmen, daß Preußen schon, indem es sich zur vorläufigen Waffenruhe bereit erklärte, diese Forderung als die einzig mögliche Grundlage für Friedensverhandlungen bezeichnet haben wird, und daß die Waffenruhe am 31. d. Mts. nicht um

einen Tag verlängert werden dürfte, wenn diese Grundlage des Friedens bis dahin nicht Seitens Dänemarks angenommen ist. An dem vollen Einverständniß Oesterreichs mit Preußen auch in dieser Beziehung ist nicht im Geringssten zu zweifeln.

Was die weiteren Bedingungen des Friedensschlusses betrifft, so werden die Verhandlungen und der Abschluß nur zwischen den deutschen Großmächten und Dänemark stattfinden. Preußen und Oesterreich, welche allein die deutsche Sache gegen Dänemark geführt haben, werden sie auch Dänemark gegenüber allein zum Austrag bringen. **In Sünden Preußens und Oesterreichs müssen die Herzogthümer von Dänemark abgetreten werden,** vorbehaltlich der weiteren Erlebigung den Erbberechtigten und dem deutschen Bunde gegenüber.

Keiner der Erbberechtigten steht Dänemark als Kriegführender und als Sieger gegenüber; keiner hat überdies unzweifelhafte Ansprüche, zumal auf die Gesamtheit der Herzogthümer. Eben so wenig hat der deutsche Bund etwa als kriegführende Macht Dänemark gegenüber einen Anspruch auf Ueberlassung der Herzogthümer errungen. Auch eine Entscheidung über die Erbfolge in ganz Schleswig-Holstein steht dem Bunde nicht zu; seine Berechtigung erstreckt sich einzig und allein auf die Anerkennung des künftigen Herrschers von Holstein; nicht zugleich auf Schleswig, da dieses bisher nicht deutsches Bundesland war.

Der Bund hat jetzt den Herzog von Augustenburg eben so wie den Großherzog von Oldenburg aufgefordert, ihre Erbansprüche näher zu begründen. Das Urtheil des Bundes über die Erbberechtigung in Holstein wird gewiß bei der schließlichen Gesamtentscheidung bedeutend in's Gewicht fallen, aber dasselbe kann nicht allein entscheidend sein.

Preußen und Oesterreich, deren Obhut die befreiten Herzogthümer zunächst zu überlassen sind, werden alsdann die weitere rechtliche und politische Entscheidung über dieselben im Einvernehmen mit dem deutschen Bunde in die Wege zu leiten haben.

## Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat die Kur in Karlsbad, ungeachtet des schlechten Wetters und trotz der vielfachen Störungen, welche die neuen Verhandlungen über Krieg und Frieden mit sich brachten, glücklich und in froher Stimmung fortgesetzt und beendet. Am 20. hat der König Karlsbad verlassen und ist zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Gastein abgereist. Am Abend vor der Abreise fand eine Serenade und Illumination statt. Bei der Abreise am 20. Mittags hatten sich sämtliche in Karlsbad anwesende Preußen so wie viele Kurgäste und ein großer Theil der Bevölkerung vor dem Hotel versammelt und begleiteten Se. Majestät mit lauten Segenswünschen und Hochrufen. Nachmittags 5 Uhr traf der König unter freudigen Jubelrufen sämtlicher Kurgäste in Marienbad ein; die Weiterreise erfolgte am 21. früh.

— Herr v. Bismarck ist zu Conferenzen nach Wien gegangen und wird sich von dort zu Sr. Majestät nach Gastein begeben.

— Der Kaiser von Rußland, welcher am 18ten in Schloß Babelsberg angekommen war, besuchte am 19ten S. Kgl. H. den Kronprinzen und die Kronprinzessin im Neuen Palais, sowie den Prinzen Carl in Glienide. Ihre Majestät die Königin begleitete den Kaiser zur Eisenbahnstation Nowawes, wo die Mitglieder der königlichen Familie sich von Demselben verabschiedeten. Während der Anwesenheit des Kaisers in Potsdam gingen wiederholt Depeschen von dort nach

Karlsbad ab und kamen eben so für den Kaiser von dort an.

Berlin, 21. Juli. Ein Telegramm aus Marienbad von heute Vormittags meldet: Se. Majestät der König von Preußen sind heute Vormittags mit Gefolge von hier über Weiden und München nach Gastein abgereist.

Der Kaiser von Rußland wird im August wieder hier durchreisen, um seine Gemalin aus der Schweiz abzuholen, und auf der Rückreise dann 10 oder 12 Tage am hiesigen Hofe verweilen.

Der Minister-Präsident v. Bismarck soll sich in Karlsbad mit dem Fürsten Gortschakoff über die dänische Frage vollständig verständigt haben.

Wie der „N. A. Z.“ aus Karlsbad geschrieben wird, steht von Seiten Preußens ein neuer sehr freundschaftlicher Handelsvertrag mit Oesterreich bevor, von dem man sich lebhafteste Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten verspricht. Besonders Oesterreichische Weine, Seide und einige andere Produkte würden erhebliche Zollerleichterungen erhalten.

Die Börse am 21. war fester gestimmt, das Geschäft aber wenig belebt. Staatsschuld-scheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Nachdem die Herzogthümer von der dänischen Tyrannei nun befreit sind, ist es die nächste Aufgabe der Deutschen Großmächte, welche das Befreiungswerk vollführt haben, der innern Confusion nunmehr auch ein Ende und Ordnung auch im Innern zu machen. — So kann selbstredend die innere Confusion nicht länger fort-dauern! Die „Volks-Zeitung“, das Leiborgan des Prinzen von Augustenburg, läßt sich so eben mittheilen, „daß durch einen besondern Agenten des Herzogs Friedrich in Paris ein Dokument überreicht worden sei, welches darthue, daß Preußen es aufgegeben habe, im Interesse des Herzogs zu wirken“ (das hat Preußen aber nie gethan; es hat stets nur für Deutschland gewirkt) „und der selbst Herr v. Bismarck den Hintergedanken zutrauen soll, die Herzogthümer für sich, d. h. für Preußen zu bewahren.“ Wenn hiernach, nach dem eigenen Leiborgan des Herrn Augustenburger, dieser in Paris einen besondern Agenten unterhält, der die Aufgabe hat, etwaige Pläne des Berliner Cabinets der französischen Regierung zu denunziren; so muß solchem mehr als undeutlichen Gebahren, im Deutschen Interesse, ein Ende gemacht werden.

Der sog. Gesamt-Ausschuß der sog. Schleswig-Holsteinischen Vereine hat zum nächsten Montag wieder einmal eine Versammlung nach Rendsburg einberufen, um gegen jedes Provisorium, insbesondere gegen die Preussisch-Oesterreichische Verwaltung der Herzogthümer „Schritte zu thun.“ Da kommen denn so ein Paar Hundert Bummeler zusammen, die von dem für den Augustenburger erbettelten Gelde Mann für Mann mit 5 oder 10 Sgr. gemietet sind, und schreien Ja für die von den Augustenburgischen Wählern verfaßten Resolutionen und begehren sich als Schleswig-Holstein'sches Volk. Wenn gleich nun, nach der „Kieler Ztg.“, am 20. eine Versammlung von Grundbesitzern in der Stadt Schleswig stattgefunden und eine Adresse an die oberste Civil-Behörde von Schleswig beschlossen hat, in welcher das Verlangen nach einer von Oesterreich und Preußen einzusetzenden, für beide Herzogthümer gemeinsamen, interimistischen Regierung ausgedrückt und jener bezahlten Bummeler-Versammlung damit im Voraus entgegengetreten wird; so ist es doch klar, daß jenen augustenburgischen Bummeler-Komödien und Terrorisirungen eben so ein Ende gemacht werden muß.

Schon wiederholt ist die Frage aufgeworfen: Was thun denn noch immer die Deutschen Bundes-truppen in Holstein? Ihr Zweck war Execution, und zwar Execution gegen den König von Dänemark als Deutschen Bundesfürsten. König Christian ist dies nicht mehr, denn er ist nicht mehr im Besitz von Holstein; der Vertrag, auf Grund dessen er es besaß, ist annullirt; es steht schon heute ganz unzweifelhaft fest, daß die Abtrennung der Herzogthümer die unerlässliche Bedingung für Dänemark ist, von Preußen und Oesterreich den Frieden zu erlangen. Es giebt also in Holstein nichts mehr zu exequiren. Was also thun die Executionstruppen noch dort? Sie kosten Geld, müssen sich aus den Fleischtöpfen Holstein's, dem sie eine unnütze Last sind, ziehen sogar die Gelder aus den Holsteinischen Landeskassen ein und sind dem Lande eine unnütze Last; ja sie, die unnützen Müßiggänger, haben bereits angefangen, sich in einer Weise gegen die Preussischen Trup-

pen, die für Schleswig-Holstein geblutet haben, feindselig zu bezeigen, welche nicht gebuldet werden darf und mit dem strengsten Ernst geahndet werden muß. Der Bund (oder doch die Bundes-truppen), der nichts gethan hat, auch nichts thun wird, ist in Holstein fernerhin nicht bloß überflüssig, sondern störend und nachtheilig. Dieser Wirthschaft muß ein Ende gemacht werden. Die Veranlassung dazu ist aber so nahe gelegt, daß dieses Ende hoffentlich rasch herbeigeführt werden wird. Die in Rendsburg von dem Bundes-Com-mandanten neulich verübte Insultirung der Preussischen und Oesterreichischen Fahnen kann durch die Aberufung dieses Commandanten nicht für ge-sühnt erachtet werden. Neuerdings sind aber noch viel ärgere Beleidigungen und Excesse durch die Bundes-truppen verübt worden. — Die „N. A. Z.“ meldet: „In Rendsburg haben am 18. und 19. d. nicht nur Angriffe der hannoverscher Truppen auf preussische Posten und andere Soldaten, welche mehrfach verwundet wurden, in den Straßen stattgefunden, sondern sogar die Lazareth der schwer verwundeten Preußen in der Stadt und in den Baracken sind tumultuarisch bedroht worden, so daß die preussischen Truppen des Nachts unter dem Gewehr bleiben mußten und die Ba-racken noch besetzt halten. — Von Seiten des Ober-Commando's der Verbündeten sind zwar Anordnungen getroffen, um die Wiederkehr der-artiger Excesse zu verhüten, aber es wird auch keiner Bemerkung darüber bedürfen, daß diese neuen Symptome bedenklicher Gegensätze die ernsteste Aufmerksamkeit der Königl. Regierung auf sich ziehen müssen.“

Was darauf geschehen, geht aus folgenden Telegrammen hervor:

Dresden, 21. Juli, Abends. Das „Dres-dener Journal“ enthält ein Telegramm aus Ham-burg des Inhalts, daß der Oberbefehlshaber der Allirten, Prinz Friedrich Carl, dem Ober-Commandirenden der Bundes-truppen in Holstein, General v. Hake, angezeigt, er habe den Be-fehl erhalten, sich zum Herrn von Rendsburg zu machen. Letzterer habe er-widert, daß er, da er nur über 4 Compagnien zu verfügen habe, der Uebermacht weichen, im Uebrigen aber die Verantwortung für diesen Schritt von sich weisen müsse.

Altona, 21. Juli, Abends. Der heutigen „Schleswig-Holstein'schen Zeitung“ wird aus Rendsburg gemeldet, daß heute 6000 Mann preussischer Truppen dort eingerückt sind. (Bravo!)

### Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 22. Juli, um 3 Uhr 50 Minuten Nachmittags.)

Dresden, 22. Juli. Ein Extrablatt des „Dresdener Journals“ bringt ein Telegramm aus Frankfurt a. M., wonach in der Sitzung des Bundestages von gestern (Donnerstag) der Preussisch-Oesterreichische Antrag: den Prinzen von Augustenburg zur Begründung seiner Erbansprüche auf die Herzogthümer aufzufordern, mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen worden ist. Dagegen stimmten Sachsen, Bayern, Württemberg, Darmstadt und die 13. Curie. Die sächsischen Fürsten-Häuser haben dafür gestimmt unter Anerkennung der Rechte des Augustenburgers.

Der sächsische General v. Hake, Oberkom-mandirender der Bundes-Executionstruppen in Holstein, zeigte die ihm von dem Oberbefehls-haber der allirten Truppen, Prinzen Fried-rich Carl angemeldete Besetzung Rendsburg's durch Preussische Truppen an, so wie seinen Entschluß, der Uebermacht weichend, die Bun-desgarnison, zur Vermeidung blutiger Con-flikte, zurückzuziehen. Die Bundesversamm-lung beschließt, dem ic. Hake telegraphisch die Billigung seines Verhaltens auszudrücken, zu-gleich ihn anzuweisen, im Falle der Besetzung Rendsburgs gegen dieselbe förmlichen Protest einzulegen.

### Vom Kriegsschauplatz

In der Nacht zum 18. d. ist auch die Insel Föhr (von öst. Truppen) besetzt. Nunmehr sind sämtliche Schleswig'sche Inseln auf der Westküste im Besitz der Allirten. Der von Föhr anfänglich entkommene bekannte dänische Capitain Hammer ist schließlich doch den Deutschen in die Hände gefallen. Die diesfälligen Nachrichten lauten:

Rendsburg, 21. Juli, Morgens. (T. D.) Eben trifft die Nachricht ein, daß Capitain Hammer in einer Bucht bei der Insel Fanoe gefangen ist. Sieben seiner Schiffe hatte er versenkt.

Hauptquartier Apenrade, 21. Juli, Vormittags. (T. D.) Die Inseln an der West-küste Schleswigs sind nun sämmtlich in den Hän-den der Allirten.

Capitain Hammer hat sich am 19. d. Abends mit seinen Leuten und Schiffen dem preussischen Dampfer „Blig“ und den Oesterreichern ergeben.

Hauptquartier Apenrade, 21. Juli, Mittags. (T. D.) Capitain Hammer hatte nach Besetzung von Föhr durch die Allirten die hohe See mit seiner Flotille nicht erreichen können.

Das preussische Kanonenboot „Blig“ und Boote vom Oesterreichischen Kanonenboot „Seehund“ suchten ihn am 19. dort wieder auf. Den 19. Mittags lebte Hammer noch jede Aufforderung ab, ergab sich aber Abends dem „Blig“ in der Fahrtrapptiefe (zwischen Sylt und Amrum). Im Ganzen sind 8 Offiziere, 244 Mann, 2 Dampfer, 2 Küstenfahrer, 10 Zollkutter, 5 Transportschiffe in unseren Händen. An der Nordküste von Föhr sind sieben Kanonen-Bollen versenkt, die Geschütze vernagelt und Waffen und Munition zerstört worden.

Großbritannien. Die „Times“ macht sich in ihrem Leader vom 18. völlig mit dem Gedanken vertraut, daß der Vertrag von 1852 für immer dahin ist und daß es sich nun zeigen müsse, ob Dänemark's nationale Existenz nicht auch ohne die Herzogthümer verlängert werden könne. Was England betrifft, so habe es sich Glück zu wünschen, daß es sich nicht in einen Krieg hineinziehen lassen, der, mit der dänischen Frage beginnend, es in zehnfach schwierigere deutsche Fragen hätte verwickeln können. — Wie man sieht, ist die großmäulige „Times“ sehr bescheiden geworden; so bescheiden, daß sie es sich sogar schweigend gefallen läßt, daß die hochmü-thige politische Stellung England's so wie ge-schehen unter die Füße gekommen ist. — Zu der neulichen Majorität des Ministeriums Palmerston im Unterhause ist nachzutragen, daß 28 Minister und Ministerialbeamte für sich selbst gestimmt haben, woraus sich ergibt, daß die Majorität von 18 Stimmen sich in eine Minorität von 10 Stimmen verwandelt, wenn man jene abzieht, welche Richter in eigener Sache gewesen. Und das ist denn „der Wille des Volkes“, „das Ver-trauen der Nation“, — das ist die „parlamen-tarische Regierung!“

Polen. Die Früchte der Insurrection las-sen sich nun ziemlich übersehen: ca. 30,000 In-surgenten sind in Gefechten getödtet, 361 hinge-richtet, 85,000 deportirt, 945 durch die Meuchel-mörder der Revolutionärpartei ermordet, 10,000 sind geflüchtet und 6000 noch in Untersuchungs-haft. An sog. Nationalsteuer und Anleihen wur-den von der Nationalregierung, so viel bekannt geworden, ca. 18 Mill. Silberrubel, ungerechnet die sog. freiwilligen Beiträge (bei Strafe des Hängens), welche sicher viel mehr als jene Summe ausmachen, eingetrieben. Von der russ. Regierung wurden an Contributionen und Straf-geldern ca. 20 Millionen S.-R. erhoben. 2700 Landgüter wurden unter Sequester gestellt oder bereits konfisziert. Das sind die Früchte des von England angezettelten Aufstands.

Amerika. London, 20. Juli, Nachts. (T. D.) Einer Privatdepesche aus New-York vom 10. d. zufolge soll der unionistische General Wallace in Maryland in einer achtstündigen Schlacht geschlagen worden sein.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 21. Juli. Meizen ruhig. Rog-gen stille, ab Memel und Königsberg pr. August zu 55 verlangt, 1 — 2 Thlr. mehr gefordert. Del matt, Oktober 28½.

Amsterdam, 21. Juli. Weizen geschäfts-los. Roggen loco unverändert, etwas lebhafter; Termine etwas flauer. Raps Oktober 82½, April 84½. Kübbel Herbst 45½, Mai 46½.

### Verschiedenes.

Die „Nordb. A. Ztg.“ meint, der Um-schwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Preussischen Politik breche so unwiderstehlich hervor, daß sie bei den Gegnern in der „Fort-schrittspartei“ wohl auch in anderen Fragen An-erkennung finden werde. — Fehlgelassen! Die „Fort-schrittspartei“ ist eben nichts Anderes, als die Fortschrittspartei. Thatsachen, Erfolge, selbst öffent-liche Meinung gelten ihr nichts. Sie dreht sich mit ihrem hintenhängenden Zopf fort und fort im Kreise herum. Dieser Kreis und dieser Zopf aber ist das parlamentarische Regiment. Sie will herrschen, und wer ihren Hunger nach der Herrschaft nicht stillt, der ist und bleibt ihr Feind.

und hätte er zehn Mal das Vaterland errettet. Ihr Vaterland ist lebendig und allein sie selbst.

— Das in Königsberg erscheinende Blatt „der Versaffungsfreund“, von dessen Logit wir unseren Lesern neulich ein Pröbchen mittheilten, — ein echtes „Fortschritt“-Blatt —, spricht in einem neueren Artikel über eine etwaige Allianz zwischen Preußen, Oestreich und Rußland, so wie über die Machtstellung Preußens, und sagt dann wörtlich: „Ja, ein Reactionair mag an solchen Phantasieen großes Wohlgefallen finden; wir Demokraten können ihnen keinen Geschmac abgewinnen, da wir einmal für die Machtstellung des preußischen Vaterlandes wenig Sinn haben!“ — Diese Aufrichtigkeit des „Fortschritt“-Blattes ist doch loblich; nun weiß man doch, woran man mit der „Fortschrittspartei“ ist. Es ist ein wahres Glück, daß es noch immer gewisse Arten von Leuten giebt, welche offen „die Wahrheit reden.“

— In Schrimm erschloß sich in voriger Woche der Bürger und Hausbesitzer Müller, ein Greis von 68 Jahren, der in ziemlich guten Verhältnissen lebte. Derselbe war das Opfer eines infamen Betruges geworden. Vor einigen Monaten, als sich Müller gerade in einer Restauration befand, trat ein ehemaliger ihm bekannter Privatschreiber an ihn heran und bat um ein Darlehen von 20 Thalern. Da M. Neigung zeigte, demselben das Darlehen zu geben, aber nicht so viel bares Geld bei sich hatte, so bat ihn jener Mensch, er möchte statt des baren Geldes nur einen Wechsel auf jene Summe unterschreiben. Müller, der etwas angetrunken war, unterschrieb auch einen Wechsel, auf dem aber, als er ihm zur Verfallzeit präsentirt wurde, sich nicht die Summa von 20 Thalern, sondern von 1200 Thalern befand. Jener Schreiber war nach Amerika entflohen, nachdem er den betrügerischen Wechsel an einen Handelsmann verkauft hatte. Müller konnte seine Unterschrift nicht ablegen, aber auch nicht die Summe bezahlen, er wurde verhaftet, zur Haft gebracht, und grämte sich über den Betrug derart, daß er sich durch einen Büchschuß das Leben nahm.

— Ein neuer Komet ist dieser Tage aufgefunden, der sich der Sonne und der Erde zugleich nähert, letzterer sehr rasch, da er nahe in der Ekliptik der Erde entgegengeht. Die Erscheinung verspricht um den Anfang des August eine ziemlich glänzende zu werden.

— (Kurioses.) Die sog. „liberale Correspondenz“ und die Fortschritt-Blätter (wie z. B. die „Danziger Bztg.“) welche aus derselben ihre Weisheit ziehen, tischen — aber wirklich ganz ernsthaft, im politischen Theile, unter der Ueberschrift „Frankreich“ — folgende Räubergeschichte auf: „Vor einigen Wochen ist man in Compiegne einem orleanistischen Complotte auf die Spur gekommen, welches nichts Geringeres bezweckt, als den Kaiser (Napoleon) gefangen zu nehmen, ihn auf eine Feste zu bringen und in der entstehenden Verwirrung den Grafen von Paris zum Könige auszurufen. Die Nachricht von diesem Ereigniß wurde sorgfältig unterdrückt und die Kunde davon ist erst jetzt durch Reisende nach Deutschland gelangt. — Daß diese „Reisende“ der „liberalen Cor.“ die bekannten Frankfurter Messereisen sind, die zu jeder Waffe wenigstens einen neuen Witz mitbringen, das sieht Jeder; aber die „lib. Cor.“ und der Troß ihrer fortschrittlichen Abschreiber sieht es nicht; denen ist die gesunde Vernunft als „feudal“ natürlich verhasst.

**Elbing.** Am Mittwoch Vormittag passirte der Kaiser von Rußland auf der Reise nach Sct. Petersburg den hiesigen Bahnhof.

— Den vielen Freunden des Herrn Eduard Zimmermann können wir die, aus bester Quelle uns zugegangene, hoch erfreuliche Nachricht mittheilen, daß der Gesundheitszustand desselben in den leztvergangenen Tagen sich in kaum gehoffter Weise rasch gebessert, und die Kräfte sich bereits so weit gehoben haben, daß die Ueberfahrt von Rahlberg hieher schon für heute (Sonabend) hat in Aussicht genommen werden können.

— Fast unglaublich erscheint es übrigens, daß die „Danziger Zeitung“ — wie sie es in ihrer No. 2525. vom 21. d. Morgens wirklich thut — selbst aus diesem so allgemein betrauernten Unglücksfall politisches Kapital für ihre Parteigenossen zu schlagen bemüht ist, indem sie hervorhebt, daß unter den anwesenden Kurgästen, welche den zum Tode Verwundeten unter ein gastliches Dach getragen, Herr v. Forkenbeck (der bekannte fortschrittliche Abgeordnete, den allein sie dabei mit Namen nennt) „einer der ersten und eifrigsten“ gewesen sei. — Ohne Zweifel wird Herr von Forkenbeck selbst diese mehr als ungeschickte Taktlosigkeit nur mit Unwillen aufgenommen haben.

— Die „Volks-Zeitung“ druckt der „Aggr. S. Bztg.“ einen Artikel aus Elbing nach, in welchem die hier schwebende Chaussee-Angelegenheit wieder einmal zu den gewöhnlichen Verdächtigungen gegen die Conservativen, gegen die „Bundeshalle“ benutzt und auf die „finsternen Bestrebungen“ derselben losgezogen wird. Es ist

dem würdigen Correspondenten dieser würdigen Blätter gewiß unabsichtlich entgangen, daß vielleicht ebensoviel liberale wie conservative Bewohner der Stadt und des Kreises diesen Chausseeprojekten entgegen sind, und zwar lediglich deshalb entgegen sind, weil die Kosten der Ausführung den Kreis wie die Stadt mit ganz unverhältnismäßigen Opfern, mit einer übermäßigen neuen Steuer und mit einer enormen neuen Kreis- und Stadtschuld belasten würden, welche in weniger guten als die jetzigen Zeiten sehr bald unerschwinglich und unerträglich werden müßten. Gegen diese Ueberlastung sind „die finsternen Bestrebungen der Reaction“ gerichtet. — Daß die „Fortschrittler“ mit ihren nutzlosen Chaussees und „unsere getreuen Hinterlassen“ abwendig machen würden, fürchten wir nicht im Mindesten; dazu sind diese „Hinterlassen“ viel zu geschent, und die nutzlosen Chaussees würden ihnen die beiderseitigen Bestrebungen nur noch deutlicher machen, wenn es dessen noch bedürfte. Ein Herr v. Uruß oder Seinesgleichen wird im Elbinger Kreise sicher nicht wieder gewählt, und wenn auch noch zehnmal so viel Chaussees projektirt ja gebaut würden.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

## Patriotischer Verein!

Am Sonnabend den 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll die Constatuirung des patriotischen Vereins der Stadt und des Landkreises Elbing im Lokale der **Bundeshalle** hieselbst — Königsbergerstr. No. 14. — stattfinden.

Diejenigen konservativen Männer der Stadt und des Landkreises Elbing, welche ihren Beitritt bereits zugesagt haben, so wie diejenigen, die aus Ueberzeugung dem Vereine noch beitreten wollen, werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Elbing, den 18. Juli 1864.

**Abramowski. Arnold. Böhm.**

**Panckraht. Romahn.**

**Vollerthum.**

## A u f r u f

zur Betheiligung  
an der **Kronprinzen-Stiftung.**

Die Heldenthaten unserer Krieger zur Befreiung deutscher Brüder von dänischer Tyrannei, welche jedes Preußenherz mit Stolz und Bewunderung erfüllen müssen, werden für ewige Zeiten einen Glanzpunkt in der Geschichte des Vaterlandes bilden. Hunderte unserer tapferen Soldaten fanden den Ehrentod im blutigen Kampfe. Nicht wenige der Gefallenen haben die Ihrigen in Sorge um ihr zukünftiges Loos hinterlassen. Diese Sorge möglichst zu beseitigen, hat das erhabene Kronprinzliche Paar eine Stiftung gegründet, welche sich weit und breit der Betheiligung aller Patrioten zu erfreuen hat.

Die Bewohner unserer Stadt und des Kreises sind nie zurückgeblieben, wo es sich darum handelte, Vaterlandsliebe zu betheiligen. An Sie erlauben wir uns die vertrauensvolle Bitte zu richten, ein Jeder nach seinen Kräften — auch die geringste Gabe wird gesegnet sein — zu jenem schönen Zwecke beizutragen.

Wir werden zu dem Ende mit geselliger Genehmigung eine Subscription eröffnen und das Resultat seiner Zeit durch die öffentlichen Blätter bekannt machen.

Elbing, den 20. Juli 1864.

Der Vorstand des **Frauen- und Jungfrauen-Vereins** zur Unterstützung hilfsbedürftiger vaterländischer Veteranen und invalider Krieger.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit Herrn Heinrich Niediger aus Unterkerswalde beehren wir uns Freunden und Verwandten, statt jeder besonderen Meldung, hiemit ergebenst anzuzeigen. S. Esau.

Oberkerswalde, den 21. Juli 1864.

Bei Ihrer Durchreise nach **B. B.** hoffe ich, Sie hier zu sehen, und bitte um Nachricht bis zum 23. d. M. poste restante. **Mathilde.**

## Handwerks-Gesellen-Bund.

Montag, den 25. Juli, Abends 8 Uhr:

**Ordentliche Versammlung.**

Einziehung des monatlichen Beitrages.

Nachher: **Vortrag**

Der Vorstand.

## Theater in Elbing.

Opern-Vorstellungen der Gesellschaft  
des **Danziger Stadt-Theaters.**

Den geehrten Bewohnern der Stadt Elbing und der Umgegend mache ich hierdurch die ergebendste Anzeige, daß ich, am 1. September c. beginnend, mit meiner vollständigen Opern-Gesellschaft einen Cyclus von Vorstellungen im Theater zu Elbing geben werde. Das Engagement vorzüglicher Opernkkräfte, und mein Bestreben durch exacte Aufführung der besten und beliebtesten Opern die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erringen, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß die Theilnahme, welche der Danziger Operngesellschaft stets in Elbing zu Theil wurde, auch jetzt mir und meinem Unternehmen nicht versagt werden wird.

Das Programm der aufzuführenden Opern werde ich zeitig bekannt machen.

Das Abonnement, unter den bei den früheren Besuchern der Danziger Gesellschaft üblich gewesenen Bedingungen wird nächstens eingeleitet werden und bitte ich um zahlreiche Betheiligung.

Herr S. Versuch wird die Güte haben, schon von jetzt ab, Bestellungen für Abonnements zu notiren.

Danzig, den 20. Juli 1864.

**Emil Fischer-Achten,**

Direktor des Danziger Stadt-Theaters.

## Weingrundforst.

Sonntag den 24. Juli c.:

## Instrumental-Concert.

Familien-Billette (3 Stück 5 Sgr.) sind bei Herrn Versuch zu haben.

Abends Illumination und Abbrennen von bengalischen Flammen.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. pro Person.

**Damroth.**

## Erholung.

Sonntag, den 24. d. Mts.: **Concert.**

## Erholung.

Montag, den 25. d. M.: **Garten-Concert.**

Abends Erleuchtung der Gärten.

Nachstehende großfrüchtige Erdbeersorten kann ich als außerordentlich dankbar und wohl-schmeckend empfehlen und können Pflanzen davon Schockweise vom 1. August an abgegeben werden:

**Beehive, — May queen, — Princess Alice, — Wizard of the north, — Surpasse Mammoth und Princess Frederic William.**

Viele andere Neuheiten, darunter Mstr. Nelson, welche Früchte von drei Loth schwer lieferte, sind in diesem Jahre nur Dugendweise abzugeben. Auf Verlangen werden Kultur-anweisungen beigelegt.

**C. Grack,** Bahnhofstraße No. 1.

## Särge und Möbel

stehen Lange Hinterstraße No. 37. billig zum Verkauf bei **Padour,** Tischlermeister.

Dasselbst kann ein Bursche in die Lehre treten.

Familienverhältnisse halber bin ich Willens mein Mühlen-Grundstück Lange Niederstr. 33. unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. **Stagkowskii.**

Ein kleines möblirtes Zimmer ist Neustädtische Schmiedestraße No. 5. zu vermieten.

Es wird ein ordentliches Mädchen als Bewohnerin Große Vorbergstraße No. 8. gesucht.

Ich habe einen nach Fittland an einen dort kämpfenden preuß. Gardisten adressirten Brief mit 3 Thlr. darauf deklarirtem Inhalt, gefunden, den der Belirer, um ihm die Freude des Absendens nicht zu kürzen, in Empfang nehmen kann.

F. W. Haffke, Fischer-Vorberg No. 38.

Unwidererruflich nur 4 Tage

und zwar

vom 25. bis 28. Juli

befindet sich der

Billige

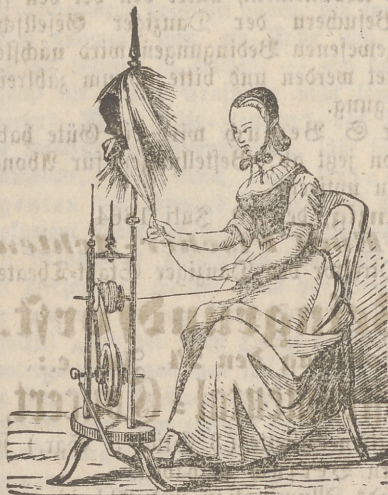
Leinen-Verkauf

von B. Baruch

aus Breslau und Cöln,

im Deutschen Hause

bei Herrn Klatt.



Unten stehender Preis-Courant besagt, wie enorm billig ich gute, reelle und gediegene

Leinen-, Damast- u. Dresswaaren,

welche ich durch vortheilhafte Einkäufe gegen baare Kasse an mich gebracht, vor dem Ausbruch der jetzt stattfindenden Krisis, ohne einen Aufschlag, noch zu den alten Preisen abzugeben im Stande bin.

Es wird meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden von Elbing und Umgegend die Dauerhaftigkeit meiner Leinen-Waaren noch von früher her bekannt sein, deren rühmliche Anerkennung durch den ununterbrochenen Besuch des hiesigen Plazes seit 15 Jahren hervorgerufen ist. Ich werde auch diesmal das mir bisher geschenkte Vertrauen durch billige Preise zu erhalten suchen, und liegt es daher im Interesse meiner geehrten Kunden, mein Lager in Augenchein zu nehmen.

Preis-Courant zu festen Preisen.

50 Duzend imittirte Taschentücher, das halbe Duzend 15 Sgr., 20 Sgr. Shirts und Negligézeuge.

50 Duzend Cachemir-Decken enorm billig. 1 Stück Leinwand zu ein Duzend Hemden 7½ bis 8 Thlr. Brabanter Zwirn-Leinwand zu seinen Oberhemden von 9, 10, 11, 12 bis 20 Thlr. Holländisches Leinen mit runden egalten Fäden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu feinen Oberhemden, von 11 bis 25 Thlr. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, echtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglichster Dauerhaftigkeit, das Stück von 9, 10 bis 21 Thlr. Herrnhuter-Leinen, für Damenhemden und Kinderwäsche, von 8, 9, 10, 12 bis 16 Thlr. Tischzeuge in Damast und Dress. Ein Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, von 2½ Thlr., in elegantem feinem Dessin, in Dress und Damast, von 4 bis 6 Thlr. Rein leinenes Damast-Hand-Gespinnst, glänzend wie Seide, in den neuesten Mustern, für 12, 18 und 24 Personen, von 7 bis 30 Thlr. Rein leinene Tischtücher, ohne Naht, für 6, 8 und 12 Personen, in den schönsten Mustern, von 25 Sgr. und höher. Rein leinenes Stuben-Handtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Duzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken, in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 25 Sgr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Duzend weiße rein leinene Taschentücher, für Herren und Damen, das halbe Duzd. 15 Sgr., 20 Sgr., 1—3 Thlr. Französische batistleinene Taschentücher, mit eleganten Bordüren, das halbe Duzd. von 1, 2—5 Thlr. Leinene Einsätze, mit der Hand genäht, spottbillig. ¾ breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten rein leinenen Waaren befinden sich in unserem En-gros-Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Stuben-Handtücher, mit eleganten breiten Bordüren, die Elle von 3 Sgr. an. Tischtücher, in allen Längen und Breiten, das Stück von 15—20 Sgr. Servietten, das halbe Duzd. von 1 Thlr. an.

B. Baruch aus Breslau und Cöln.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im „Deutschen Hause“ bei Herrn Klatt.

Ausverkauf.

Umzugshalber werden sämtliche Waaren zu und unter den Einkaufs-Preisen verkauft, als: Seiden- und Stroh Hüte, Aufzüge, Neze, Ballfränze, Bänder, Blumen, Federn, Blondes, Spitzen, alle Sorten Nett und verschiedene Weiß-Waaren.

Geschw. Penner,

Fischerstraße No. 31.

Einige und fünfzig Schock gutes Gyps- und Dachrohr sind zu verkaufen bei

Wittwe Gehrmann, in Bahlan.

Die so sehr beliebte

Exhibition-Cigarre

à 1½ Thlr. pro 100 in gut abgelagerter, weißbrennender Waare ist wieder auf Lager und empfehle dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätzig bei

Bernolds, Privat-Baumeister,

Danzig.

Eastadie 3. u. 4.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Feinst. Ceylon-Caffee, gelb. Menado-Caffee, fein. grün. Java-Caffee, schönen gerösteten Java-Caffee, sowie:

feinste Raffinade und Melis in Brode und ausgewogen, schöne reinschmeckende Farine, wie alle anderen Colonial-, Material- und Farbe-Waaren empfiehlt billigst

Herrmann Mierau,

Junkerstraße 21.

Frischen Edamer Käse, Emmenth. Schweizer-Käse, Limburger Käse, echte Einlager Käse empfiehlt

Herrmann Mierau.

Das Speditions-, Commissions- und Getreide-Geschäft von

H. Baumbach, in Gildenboden,

hält sich bestens empfohlen unter der Verstärkung der reellsten und promptesten Bedienung.

Holländerstraße No. 8. kann von heute Drehmangel, Waschkühe und Bleiche benutzt werden.

Ich wohne jetzt:

Baderstraße No. 8.

Herrmann Scharnitzky.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu lernen, kann bei mir in die Lehre treten.

Ollmann, Bäckermeister.

Ein Bursche, der Schneider lernen will, kann in die Lehre treten bei

Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Zwei Maler-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung, gegen ein Honorar von 2 Thlr. incl. Beföstigung und Logis pro Woche, bei

Fr. Wilh. Bonatz,

Maler

in Mühlhausen.

Zu Martini d. J. brauche ich zwei verheirathete Instleute.

Liebsau,

in Behrendshagen.

Ein in der Landwirthschaft erfahrener Hofmann, der zugleich etwas Schirrarbeit zu fertigen versteht, findet zu Martini c. eine vortheilhafte Stelle. Meldungen werden in Elbing Altstadtische Schmiedestraße No. 15 angenommen.

Ein Wirthschafts-Cleve oder Pensionair wird von gleich gesucht.

Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Anfragen sind zu frankiren.

Dominiuh Korbisdorf per Warmditt.

Ein verheiratheter Stellmacher sucht zu Martini eine Stellung. Gefällige frankirte Offerten sub. Adr. C. W. No. 120. poste rest. Christburg.

Guts-Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000

Thaler Anzahlung werden

ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht.

Aufträge erbittet Th. Kleemann,

in Danzig, Breitgasse No. 62.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

**Die „Revue des deux Mondes“**, eines der geachteten französischen Blätter, welches entschieden auf Seiten Dänemarks steht und das Verfahren der deutschen Großmächte als eine vermeintliche Gewaltthätigkeit hart verurtheilt, äußert sich dennoch wie folgt über die gegenwärtigen Triumphe der deutschen und besonders der preussischen Politik:

„Während Frankreich, England und Rußland jedes für sich allein stehen und in Unthätigkeit verharren, zeigt Deutschland allein in diesem Augenblick eine Uebereinstimmung des Willens und der Kraft. Man meint wohl, diese Uebereinstimmung könne nicht von Dauer sein, weil Oestreich und Preußen im Grunde sehr abweichende Interessen haben; aber der jetzige Bund kann eine große Dauer erhalten durch die hohe Befriedigung, welche die Theilnehmenden daraus schöpfen. Deutschland darf sich in diesem Augenblick ganz ungewohnten Empfindungen hingeben, welche ihm eine seltene Freude gewähren müssen. Zum ersten Male ist es Deutschland vergönnt, selbstständig etwas durchzuführen, ohne dabei fremden Einflüssen folgen zu müssen, vielmehr den mächtigsten fremden Einflüssen zum Trotz und als Sieger über dieselben. Man darf nicht glauben, daß der endliche Sieg die Deutschen alsbald wieder trennen und spalten werde, denn Jeder findet in dem jetzigen Erfolge zu sehr seine Rechnung.“

„Preußen vor Allem, — hat es nicht jetzt den Ruhm errungen, nach welchem seine alte Politik stets trachtete? Wie war Preußens Rolle seit 1815 geschwächt! Niemals seit jener Zeit hatte Preußen, der Militärraats, einen Schuß gethan, niemals hatte es einen ernstlichen Einfluß auf die europäischen Verhältnisse ausgeübt. Man hatte sich deshalb gewöhnt, Preußen nur als einen bescheidenen Anhang Rußlands zu betrachten; in den Streitigkeiten mit Oestreich hatte man es schließlich immer nachgeben gesehen. „Preußen“, so sagten die Wichtigthuer in Wien, die Vorwärtigen in Paris und die Ueberrüthigen in London, „Preußen ist gar nicht die fünfte Großmacht, sondern nur der erste unter den Staaten zweiten Ranges.“

„Welche Antwort aber giebt jetzt die Politik des Herrn v. Bismarck allen diesen Spöttern! Wie wird die Münchener Convention durch die Londoner Konferenz gut gemacht! Herr v. Bismarck reißt Oestreich mit sich fort, er hört nicht auf die Beschwerden Rußlands und macht sich lustig über die Drohungen Englands. Er ist es, der Lord Russell in den Hinterhalt der fruchtlosen Verhandlungen mit Deutschland verlockt und ihn dazu verleitet hat, jene Menge von Depeschen zu schreiben, die zu nichts Anderem geführt haben, als in ganz Deutschland einen Sturm von Aufregung gegen England anzufachen. Herr v. Bismarck besitzt etwas von dem Genie und von dem Glück Friedrichs des Großen. Er hat die Zerstückelung Dänemarks etwa mit derselben Schlaueit eingefädelt, wie Friedrich die Theilung Polens; er hat eben so wenig Bedenken gehabt, Schleswig zu erobern, wie Friedrich der Große bei dem Ueberfall Schlesiens. Ein solcher Mann, darauf kann man sich verlassen, wird seinem Triumph Dauer zu geben versuchen und wird seinen Ehrgeiz gewiß nicht auf das Gelingen einer Sache und auf den Erfolg eines Tages beschränken.“

So das französische Blatt. Man darf überzeugt sein, daß Niemand entschiedener als Herr von Bismarck selbst das Ueberschwängliche des Vergleichs mit unserm großen König und das Schiefe in dem Vergleich der Eroberung Schlesiens und Schlesiens zurückweisen wird. Jedenfalls aber geht aus obigen Zeilen klar hervor, welchen mächtigen Eindruck das Auftreten des Herrn v. Bismarck für die preussischen und deutschen Interessen in Europa macht. (Pr.-E.)

## Aus der Provinz.

Danzig. Da die Fortschrittspartei gern alle Welt mit dem bekannten Satz einblen möchte und es so schön gelungen ist, aus den Stadtverordneten-Versammlungen das communale Element, welches ihr Beruf ist, zur Neben- und das politische, mit dem sie gar nichts zu schaffen haben, zur Haupt-Sache zu machen; so probirten einige vorausgeschrittene Fortschrittsherrn aus der hiesigen Versammlung wieder noch einen Schritt

weiter zu gehen und auch die Bezirksvorsteher in das Bereich des Fortschritts zu ziehen, zunächst dieselben vom Volke vorschlagen, d. h. im Voraus wählen zu lassen, während sie nach der Städteordnung von der Stadtver. Vers. zu wählen sind. Man schrieb zu diesem Behuf zuerst für einen Bezirk eine Volksversammlung aus, welche „sehr zahlreich“, nämlich von 4 Bürgern besucht war. Das Bezirksvorsteher-Amt annehmen wollte keiner; man schlug andere vor. (Laß Andere arbeiten!) Auch ein Stückchen zum Selbstgovernment. — Die Ernte ist in unserer Umgegend bereits im vollen Gange. Heu an Quantität mittelmäßig, an Qualität schön, ist eingebracht. Rübsen schüttet nicht besonders. Roggen steht überall zur Befriedigung und ist schon angehäut worden. Weizen weniger günstig. Gerste gut. Hafer steht vorzüglich. Kartoffeln bis jetzt gesund, zeigen sehr reichen Knollenansatz. Erbsen stehen sehr verschieden, stellenweise schlecht, stellenweise prächtig. Aussichten im Allgemeinen gut.

Grundenz. (D. Z.) Die Ernte hat in unserer Gegend in einzelnen Orten bereits begonnen. Der Rübsen ist überall eingebracht und der Roggen liegt an verschiedenen Stellen bereits in Schwaden. Im Allgemeinen sprechen sich die Landleute mit Zufriedenheit aus. Namentlich läßt die Kartoffel einen recht reichlichen Ertrag, sowohl in Qualität, als Quantität erwarten.

Thorn. Aus Woloszew traf hier die Nachricht ein, daß am 17. d. der russische Geheime Staatsrath Preker, so wie der russische Major Baron v. Schwarz, Adjutant des Fürsten von Wittgenstein, nebst seiner Gattin und noch einer Dame, Frau eines hohen Staatsbeamten, auf einer Fahrt auf der Weichsel in Folge des Umschlagens des Kahns ertrunken seien.

Bromberg. In diesen Tagen hat in unserer Umgegend die Ernte begonnen. Dieselbe scheint, wie vorauszusehen war, im Allgemeinen sehr befriedigend auszufallen.

Königsberg. Die zweite Jahresfeier der Einweihung des neuen Universitäts-Gebäudes wurde am 19. d. Mts. durch Preisvertheilung an Studierende für beste Arbeiten begangen, zu denen die verschiedenen Fakultäten die Aufgaben gestellt hatten. In der theologischen Fakultät erhielt die Arbeit des Stud. Erdmann aus Colberg, in der juristischen die des Stud. Bach aus Culm, in der medizinischen die des Stud. Benedek aus Elbing, in der philosophischen die des Stud. Nicolai aus Labiau den Preis. — In der letzten Montags-Sitzung der Kriminal-Deputation des hiesigen Königl. Stadgerichts wurde eine Anklagesache gegen den Redakteur des hier erscheinenden Blattes „der Verfassungsfreund“, G. Dumas, und Dr. Freistadt verhandelt. Ersterer war angeklagt: der öffentlichen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Geseze (in einem Artikel „Von den Steuerverweigerern“, in welchem eine Aufforderung zur Steuerverweigerung erblickt werden müsse), der Beleidigung des Staatsministeriums, der Verleumdung des Generalstaatsanwalts und der Theilnahme an einer Verleumdung des Polizeipräsidenten. Nach Beendigung der ausführlichen Verhandlung verurtheilte der Gerichtshof den Redacteur Dumas zu 3 Monaten Gefängniß, den Dr. Freistadt zu 10 Thlr. Geldbuße event. 5 Tagen Gefängniß.

## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Am 23., 24., 25. und 26. August d. J. wird in dem Lokale der höheren Töchterschule hieselbst (Zopengasse No. 52.) die **Lehrerinnen-Prüfung** abgehalten werden. Zu dieser Prüfung haben sich diejenigen Aspirantinnen, welche im Erziehungs- und Unterrichtsfache innerhalb der Lehrziele der höheren Töchterschule zu wirken beabsichtigen, unter Beifügung:

des Taufscheines, des Confirmationscheines, eines Sittenzeugnisses von Seiten ihres Seelorgans, nöthigenfalls von der Polizeibehörde, eines Schulzeugnisses und sonstigen Nachweises über die genossene Schul- und weitere Vorbildung, (welche Zeugnisse, wenn sie nur Behufs der Prüfung ausgestellt werden — was jedoch darauf zu vermerken — nicht stempelspflichtig sind), ferner eines Lebenslaufes und — für den Fall, daß die Aspirantin bereits als Erzieherin oder Lehrerin fungirt hat, — eines Zeugnisses über ihre bezüglichen Leistungen, spätestens bis zum 6. August d. J. schriftlich bei uns zu melden (zu welchem Anschreiben ein Stempelbogen von 5 Sgr. zu verwenden)

und sich am 22. August cr., Nachmittags 5 Uhr, in dem oben genannten Lokale persönlich zu stellen, um über den Gang der Prüfung nähere Mittheilung zu erhalten.

Bei der persönlichen Meldung muß eine Probefchrift in deutschen und lateinischen Buchstaben, als eigene Arbeit der Aspirantin beiseineigt, eine Zeichnung und eine Handarbeit, gleicherweise beglaubigt, und ebenso die schriftliche Bearbeitung einer Aufgabe, welche den Aspirantinnen gleich nach erfolgter schriftlicher Meldung von uns ertheilt werden wird, vorgelegt werden.

Die Prüfungsgebühren betragen, nach einer neuerdings getroffenen Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen u. p. Angelegenheiten, 4 Thlr. und sind nebst 15 Sgr. Stempelfkosten zu dem auszufertigenden Prüfungszeugnisse vor der Prüfung bei unserer Kanzlei-Gebühren-Kasse einzuzahlen.

Für die Elementarlehrerinnenprüfung wird ein besonderer Termin anberaumt werden.

Die Herren Kreis-Schul-Inspectoren und Prediger wollen die Schulamts-Aspirantinnen, welche diese Bekanntmachung angeht, noch besonders auf dieselbe aufmerksam machen. Dazu bemerken wir, daß wir diejenigen Personen, welche lediglich als Hauslehrerinnen zu wirken beabsichtigen, in Gemäßheit des Ministerial-Rescripts vom 26. November 1858, zu einer technischen Qualifications-Prüfung zwar nicht **zuziehen**, sondern Denen, gegen welche nach den bezüglichen Bestimmungen nichts zu erinnern ist, gemäß §. 21. der Instruction vom 31. Dezember 1839, einen widerruflichen Erlaubnißschein dahin ausfertigen werden, daß ihrer Annahme als Erzieherinnen oder Hauslehrerinnen in polizeilicher Hinsicht kein Bedenken entgegenstehe. Selbstverständlich werden wir aber dergleichen Personen auf ihren Antrag Behufs Erwerbung eines öffentlichen Qualifications-Zeugnisses zur Lehrerinnenprüfung **zulassen**, zumal — wie auch das erwähnte Rescript sich ausdrückt — allerdings zu erwarten ist, daß vorzugsweise mit solchen Alttesten versehene Individuen auch für die Functionen einer Hauslehrerin oder Erzieherin werden begehrt werden. Geprüfte und mit einem Bahlfähigkeitszeugnisse versehene Hauslehrerinnen sind dann, wie alle übrigen Schulamtsbewerber oder Schulamtspräparanden, den ordentlichen Schulbehörden untergeordnet, während die ungeprüften und nur mit einem polizeilichen Erlaubnißscheine versehenen, gemäß §. 23. der Instruction vom 31. Decbr. 1839, unter der allgemeinen Polizeiaufsicht stehen.

Danzig, den 16. Juli 1864.

Königliche Regierung.  
Abtheilung des Innern.

### Bekanntmachung.

Am 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Gerichtsgebäude No. 3. verschiedene Zimmergeräthschaften u. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 21. Juli 1864.

Der gerichtliche Auktions-  
Commissarius.  
Wend.

### Bekanntmachung.

Zu einer anderweitigen Verpachtung des Waldwärters-Etablissements am Thumberge, wozu ein massives Wohnhaus, ein massiver Stall und eine Scheune, auch circa 38 Morgen kalmisch Acker- und Wiesenland gehören, steht Termin auf

Montag den 25. Juli c.,  
Morgens 11 Uhr,

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 13. Juli 1864.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

### Reise Stachelbeeren

sind zu haben in der „Berg-Halle.“

Zwei gr. Oleander-Bäume in voller Blüthe stehen zum Verkauf

Sternstraße No. 37.

Eine große Asclepias in voller Blüthe ist billig zu verkaufen Burgstraße 1.

# „K O S M O S“, Lebens-Versicherungs-Bank.

Grundkapital: 1,800,000 holl. Gulden.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von

## Lebens-, Renten-, Alters-Versorgungen, Aussteuer- und Begräbnissgeld-Versicherungen

unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen gegen feste, billige Prämien.

Bei den Herren Banquiers **Anhalt & Wagener** in Berlin kann jede wünschenswerthe Auskunft eingezogen werden, wie auch solche nebst Prospecten, Formularen u. bereitwilligst erteilen die Agenten in

**Berent**, Herr Morgenstern, Gerichts-Sekretair.

**Bladian u. Wolitnick**, Herr Jul. Hein, Kaufmann.

**Braunsberg**, Herren J. W. Pfaul & Co., Kaufleute.

**Danzig**, Herren Fr. Gerß & Co., Kaufleute.

„ Herr Ed. Rose, Kaufmann.

„ Herr Bruno Unger, Kaufmann.

**Dirschau**, Herr C. Wangnet.

**Elbing**, Herr C. Sablotny, Kaufmann.

„ Herr Jacob Reumack, Kaufmann.

„ Herr August Kather, Kaufmann.

**Frauenburg**, Herr A. B. Norden, Stadtkämmerer.

**Gumbinnen**, Herr Otto Roland, Kaufmann.

**Heiligenbeil**, Herr J. Krause, Sekretair.

**Pr. Holland**, Herr Stange, Rentier.

**Königsberg i. Pr.**, Herr G. Gert, Bureau-Vorsteher.

„ Herr Julius Maager, Kaufmann.

„ Herr Rudolph Fröhlich, Buchhalter.

**Marienburg**, Herr Carl Feyerstein, Kaufmann.

**Memel**, Herr H. E. Hamann, Kaufmann.

**Mohrungen**, Herr H. Bresgott, Königl. Bauführer.

**Neidenburg**, Herr Fritz Reinert, Kaufmann.

**Neustadt i. Pr.**, Herr Ferdinand Krohn.

**Neuteich**, Herr P. Quiring, Kaufmann.

**Osternode**, Herr A. Schmidt, Sekretair.

**Pelplin**, Herr J. A. Posern.

**Puzig**, Herr Gonsiorowski, Steuer-Einnehmer.

**Rastenburg**, Herr F. R. Pollakowski, Kaufmann.

**Schöneck**, Herr Hoffmann, Lehrer.

**Soldau**, Herr E. Klatt, Kaufmann.

**Rgl. Pr. Sommerfeld**, Herr P. Thater, Kaufmann.

**Thiergarth**, Hr. Marienburg, Herr Joh. Duednau, Lehrer.

**Tiegenhof**, Herr H. Kiewer, Kaufmann.

**Tilsit**, Herr A. F. Mertens, Kaufmann.

**Vinten**, Herr A. Strecker, Kaufmann.

die Haupt-Agenten in

**Danzig** . . . . . Herr E. A. Lindenberg.

**Königsberg** . . . . . Herr G. W. Koch.

sowie

der General-Agent

für die Regierungsbezirke Danzig, Königsberg und Gumbinnen

**Herrmann Petersilge**  
in Elbing.

Wegen Uebernahme von Agenturen unter günstigen Bedingungen beliebe man sich an die General-Agentur in Elbing zu wenden.

## Die Schuh- und Stiefel-Niederlage

für Damen, Herren und Kinder,

von **C. Dörner** in Berlin,

ist durch neue Sendungen wieder in allen Nummern auf's Beste sortirt bei

**Otto Hock**, Wasserstraße No. 31.

### 27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

#### DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei **Léon Saunier**.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

**WARNUNG.** — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blätter ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Weisse und graue Corset's erhielt in großer Auswahl in allen Nummern und empfiehlt zu den billigsten Preisen **M. Hanff**,

Schmiedestraße No. 9.

Gereinigtes Rinderflaunenfell ist zu haben neben dem Gasthause zum „Elbinger Hof.“

### Der Ausverkauf

meines Mode-Waaren-Lagers währt nur bis Ende Juli, und verkaufe ich zur Hälfte des Preises. Bestellungen werden nach wie vor auf's Pünktlichste ausgeführt.

**L. A. Fersenheim.**

2 Glaspinde, Glaskasten, Arbeits-Tisch, Papp-Schachteln, Haubenstügen und Garderobehalter verkauft billig

**L. A. Fersenheim.**

Diejenigen, welche mit Zahlungen noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, diese bis zum 30. Juli zu berichtigen.

**L. A. Fersenheim.**

### Matjes-Heeringe

in bekannt schöner Qualität, so wie fein vollständig assortirtes **Delicateß-Waaren-Lager**, darunter die oftmals begehrten **Perkzwiebeln**, empfiehlt **Herrmann Entz.**

Chester-, prima Emmenthaler, fr. Edamer, Limburger, grünen Kräuter-, Parmesan- und besten Niederunger Käse empfehle.

**Herrmann Entz.**



Mein Fuhrwerk, bestehend aus zwei Ponny und einem leichten Halbwagen, will ich verkaufen.

Eisenack, Alter Markt No. 4.

### Neues

## Fleckenbeseitigungs-Mittel.

Das vollkommenste Präparat, was mir bis jetzt in dieser Branche vorgekommen. Jahre alte Flecken, welche mit keinen bis jetzt bekannten Mitteln auszumachen gewesen, hat es vor meinen Augen auf die überraschendste Weise entfernt und dem Stoff ein neues Ansehen gegeben. Man kann ihm die buntesten Farbstoffe (natürlich müssen die Farben acht sein) mit der größten Ruhe anvertrauen, es macht jeden Flecken aus; nur bei ähnde wie scharfe Tinten u. ist der Erfolg nicht alle Mal gewiß. Ich kann das Mittel zu jedem Stoff wie auch zu Holz, Fußböden u. mit vollem Recht empfehlen, es wird in Stückchen à 3 Sgr. bei mir geliefert.

**A. Teuchert.**

Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene **meliorirte weisse Brust-Syrup** von **H. Leopold & Co.** in Breslau, ist in Flaschen zu 12½ Sgr. und 25 Sgr. nur allein acht zu haben bei **Julius Arke** in Elbing und den bekannten auswärtigen Niederlagen.

Mein

## Möbel- u. Sarg-Magazin

empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum dauerhaft gearbeitete Möbel in Mahagoni, Eichen, Birken, Linden, Spiegel und Sopha's zu möglichst billigen Preisen.

**Schidlowsky,**

Tischlermeister,

— No. 4. Spieringsstraße No. 4. —

## Schiffs-Anker, Tackel- und Doppel-Hafen, Rauschen,

so wie alle Gattungen **Schiffs-Nägel** von 2 bis 10 Zoll; ferner: diverse Sorten **Haus-Nägel**, platte wie vierkantige, stark und gut gearbeitet, empfiehlt, um damit zu räumen, zu billigen Preisen in der Schiffs-Schmiede bei

**A. Glave, Wwe.,**

Große Segelstraße No. 3.

Das allgemein als vorzüglich bewährte **Brönnner'sche Fleckenwasser** in Fl. à 3 und 6 Sgr. ist wieder vorrätig.

**C. Gröning.**

**Dresdener Fliegenpulver**, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten, in Päckchen à 1 und 2½ Sgr. empfing in Commission

**C. Gröning.**

Die vielen Anerkennungen und Dankausprüche, welche neuerdings wieder Beweis liefern von der heilkräftigen Wirksamkeit des Haarbalsams Esprit des cheveux von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert, in Elbing, Fischerstraße No. 36., veranlassen uns auch heute, auf denselben aufmerksam zu machen, da derselbe in der That das einzige entdeckte Mittel ist, welches dem Ausfallen der Haare eine Grenze setzt, die Kopfhaut mit neuer Kraft belebt und wieder kräftigen Haarwuchs hervorbringt; so oft dies früher angezweifelt, so werden diese Zweifel durch die glänzenden Erfolge dieses Balsams widerlegt. Wir lassen nachfolgendes verehrliche Schreiben dafür sprechen:

Erw. Wohlgeboren ersehe ich ergebenst, mir wiederum 2 Flacons Esprit des cheveux à 1 Thlr. zukommen zu lassen. Der Gebrauch der ersten Flasche Ihres Balsams befreite mich von dem Uebel des Ausfallens der Haare. Der rheumatische Kopfschmerz, in Folge dessen mir das Haar derartig ausging, daß mein Kopf fast kahl war, ist merkwürdigerweise ebenfalls verschwunden und stellt sich gegenwärtig ein neuer kräftiger Haarwuchs ein. Mein Schwager wendete ebenfalls Ihren Haarbalsam an und ist seit drei Monaten im Besitze eines starken Haarwuchses. Wir sehen uns veranlaßt, Ihnen unseren innigsten Dank zu sagen.

Raumburg, 15. Juni 1864.  
F. Mezenthin, Revisor.

## Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald**, Berlin, à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thaler.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, Reizen und Schwächen in den Gliedern, u. glänzend bewährt.

In Elbing bei **J. Reinke**,  
Lange Hinterstraße 41., am Elbing.  
Berlin. **F. A. Wald**, Hausvoigteiplatz 7.

Mehrere neue Flügel und **Pianino's**, darunter ein schöner Polianer Flügel mit eiserner Platte aus Beiz, mit prachtvollem Tone, erhielt so eben und empfiehlt zu festen billigen Fabrikpreisen

**W. Schnell.**

**Mahagoni und birkene Möbel auch Stühle**

sind billig zu verkaufen  
„im Goldenen Löwen.“

Drei Wohnungen zu 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten Holländerstraße No. 1. C. Moritz Nesselmann.

Ein Haus mit Garten zu verkaufen. Näheres bei C. Moritz Nesselmann, Holländerstr. 1.

Bei größtem Maße und den billigsten Preisen sind alle Sorten Kloben- und kleingemachtes Holz, nebst freier Anfuhr und sofortiger Bedienung bei

**C. Moritz Nesselmann**,  
Holländerstraße 1.

Ein Spazierwagen billig zu verkaufen  
Holländerstraße 1.

Ein neu ausgebautes, großes Haus in der Altstadt, mit 12 Zimmern nebst Laden und Schaufenster, 4 Küchen mit neuen Sparherden, großem, gewölbtem Keller, soll mit 2600 Thlr. Anzahlung für den festen Preis von 6600 Thlr. sofort verkauft werden; zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

In dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 2. sind folgende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen:

1 Mahagoni-Büffet mit Marmorplatte,  
1 Glas-Servante,  
1 großer Spiegel mit Console,  
1 Birken-Sopha,  
1 Duzend Birken-Stühle,  
1 Schlaf-Sopha,  
mehrere Tische,  
mehrere Koffer und Kellereisen,  
eine Parthie großer beschlagener und unbeschlagener Pack-Kisten,  
ein großer kupferner Wasch-Kessel mit Krahn und Deckel.

Dienstag den 26. Juli bin ich Willens mein todes und lebendiges Inventarium, ferner ein Orgelpositiv, wissenschaftliche Bücher, Landkarten, Landmehreräthschaften u. per Auktion zu verkaufen. Liebhaber mögen sich an Ort und Stelle 9 Uhr Morgens einfinden.

Michael Schulz,  
Ellerwald, 4 Trift.

Ein Niederunger-Ruh, welche den 18. d. Mts. gekalbt hat, steht zum Verkauf bei

Adolph Liedke, in Schwandorf.

Ein junge schwarze Kuh, die in 14 Tagen frischmilch wird, hat zu verkaufen

Johann Dirksen,  
in Tiensdorf.

Wegen Auseinanderlegung der Erben beabsichtigen wir unser abgabensfreies Grundstück **Wittenfelde** mit 28 Morgen Land aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Die Groß'schen Erben.

Das Grundstück Angerstraße No. 51., mit 2 Morgen culm., soll Sonntag den 24. Juli, Nachmittags, durch Auktion verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Das Grundstück **Herrendorf** No. 16. ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Es besteht aus circa 9 Morgen Land, vor 3 Jahren neu erbauten Gebäuden: 1 massives Wohnhaus mit 4 wohnbaren Stuben und Kammern, 1 Speisekammer, 1 Keller, 1 Küche, Bodenraum und Vorhaus; 1 Scheune und Schoppen von Bohlen; Holzschauer, Schweinestall; ferner: Obst- und Blumengärten, 2 Teichen und Wiese. Gesäet ist: 3 Morgen Klee, 3 Schffl. Korn, 1 Schffl. Weizen, 2 Schffl. Hafer, 1½ Schffl. Erbsen, 1 Schffl. Gerste, ½ Schffl. Wicken, 8 Schffl. Kartoffeln. Daselbe liegt unmittelbar am Bahnhof Mühlhausen. Schulden keine.

Näheres auf franco Briefe oder persönlich daselbst.

Im Fabrik-Gebäude Stadthofstr. No. 8. und 9. ist die 1. Etage, bestehend in 4 zusammenhängenden Stuben nebst Küche u. vom 1. Oktober ab zu vermieten.

**J. Grunau**,  
Schmiedestraße No. 13.

Zwei kleine Familienwohnungen, jede bestehend aus 2 Stuben, Kammer, eigener Küche und Bodengelaß, sind vom 1. Oktober ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei F. Baehr, Alter Markt No. 64.

In meinem Sommerhäuschen in **Kahlberg** sind 2 Wohnungen vom 1. August ab zu vermieten.

C. A. Fehrmann,  
Elbing, Grubenhagen No. 1.

Kalkscheunstraße No. 3., 2 Tr. h., sind 2 Stuben nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres Junkerstraße 27. bei H. Thomashy.

2 Vorderstuben mit Zubehör zu vermieten durch Kühnapfel, Wasserstraße No. 31.

Ein Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, u. 1 Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermieten. Hospitalstr. 1. bei Eduard Lengenfeld.

Neustädt. Wallstr. 21. ist zum 1. Oktober eine Wohnung zu vermieten. Näheres Vorb. Gr. Kreuzstr. No. 18., bei Lehrer Rosanke.

Junkerstraße No. 52. ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Rosaf.

Ein Wohnung von 4 Zimmern und 1 Kabinett nebst Zubehör ist zu vermieten Heilige Geiststraße No. 32. (Bel-Etage).

Wasserstraße No. 76. ist ein möbliertes Zimmer an einen einzelnen Herrn von Michaeli ab zu vermieten. Daselbst ist eine goldene Damen-Uhr nebst Kette zu verkaufen.

**1 Stube an ruhige Einwohner** ist zu vermieten Gr. Vorbergstraße No. 14.  
Das Nähere Wasserstraße No. 43.

**Lange Hinterstraße No. 41.**  
ist eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, 3 Treppen hoch, ist von gleich oder 1. Oktober zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 23.

**Lange Hinterstraße No. 7.**  
sind Wohnungen zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Eine obere Gelegenheit nebst Zubehör ist von Michaeli zu vermieten

Heilige Leichnamstraße No. 116.

Eine herrschaftliche Wohnung von vier Stuben nebst Zubehör ist von Michaeli ab zu vermieten Aeußeren Mühlendamms No. 4. a.

Eine Wohnung zum Laden oder Comptoir ist in der Wasserstraße billig zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2 Stuben, helle Küche mit Sparherd, Keller und Hausflur ist von Michaeli zu vermieten Inneren Vorberg No. 21.

Niederstr. ist 1 Stube nebst Kammer an stille Einwohner zu vermieten. Zu meld. inn. Vorberg 2.

Eine Parterre-Wohnung, die sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu vermieten

Lange Hinterstr. 12, 2 Tr. h.

Eine separate Wohnung am Holländerthor ist zu verm. Näheres L. Hinterstr. 12., 2 Tr. h.

Schmiedestraße No. 13. ist die 3. Etage an ruhige Einwohner zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist für 1 oder 2 Herren zu vermieten lange Heiligegeiststraße No. 10., 2 Treppen hoch zu erfragen.

Eine Wohnung nebst aller Bequemlichkeit ist an einzelne Personen oder stille Familie zu vermieten

**Sonnenstraße No. 34.**

Das zu dem Hause Brückstraße No. 17. gehörige Land in den langen Wiesen soll anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden.

F. Silber.

Meinen circa 4 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten nebst Badeanstalt und Bleiche wünsche auf 3 Jahre oder länger an einen Gärtner zu verpachten.

**Dt. Chlau**, im Juli 1864.

R. Boettcher.

Einen Laufburschen gebraucht

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

Ein Laufbursche wird gebraucht

Sturmstraße No. 13.

**Ein Hauslehrer**, welcher für die oberen Klassen des Gymnasiums und der Realschule präparirt, sucht zum 1. October eine Stelle. Offerten T. J. Exp. d. Bl.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger, solider, junger Mann (Materialist) gesucht durch

L. Grummach,

in **Pr. Holland.**

1500, 3000 Thaler sind zum 1. August hypothekarisch zu begeben.

Näheres Wasserstraße No. 53., 1 Treppe.

Das Bassin-Bad der Bäckermühle ist vom 25. d. Mts. auf einige Tage geschlossen.

Der Weg, welcher von Lupushorst bei der Mühle vorbeiführt, ist ein (Privat-) resp. Feldweg und wird für das reisende Publikum verboten.

D. Penner,

Mühlen-Besitzer.

In der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. hat sich mein Knecht August Schlipig aus dem Dienste heimlich entfernt. Die Herren Ortsvorstände und Einsassen bitte ich dringend, auf den p. Schlipig zu vigiliren und im Betretungsfalle selbigen mir per Transport einschicken zu wollen.

**Ch. Banke.**

**Mariensfelde**, den 1. Juli 1854.

Der Finder eines Geldbrieses, enth. 3 Thaler in Cassenanw., Abt. Carl Culley in Zütland, welcher veg. Mittwoch in der Brück- oder Fleischerstraße verloren worden, wird gebeten, Wasserstraße No. 55. gegen Belohnung abzugeben.


Ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund hat sich am 18. d. M. verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung kurze Hinterstraße 20.

# Sommer-Bucksfin's

verkaufe ich jetzt, um vor Ablauf der Saison so viel als möglich damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

## Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48. (Goldener Ring)

 Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und den 38 Schneidermeistern zur Nachricht, daß unsere neuen Stoffe in sehr schönen schwarzen Tüchern, Satin's, Bucksfin's, Futterfächer, Seide, Drehseide, Zwirn, so wie Alles zu unserem Gebrauch nur Nöthige eingetroffen und selbige Sachen mit nur einem kleinen Aufschlag für Verwaltung abgelassen werden.

Geschäfts-Lokal: Burgstraße No. 4, bei Krampert.

**Der Vorstand der vereinigten Schneider-Meister.**

 Die Niederlage von **Marmor-Grabsteinen u. Denkmälern** von Bildhauer **P. Porekeit** empfiehlt sich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung; es werden Aufträge nach jeder beliebigen Zeichnung entgegen genommen, auch liegen solche zur Ansicht bereit.

**P. Porekeit, Bildhauer,**  
Heilige Geiststraße No. 15.

Jede Art **Grabdenkmäler in Eichen-Holz** und **echter Vergoldung** werden stets gefertigt bei

**P. Porekeit, Bildhauer,**  
Heilige Geiststraße No. 15.

**Nur heute am Badehause:**  
Gesundes schönes Birkenholz pro Achtel Waldmaas 18 Thlr. frei in's Haus.  
**C. Moritz Nesselmann.**

Das berühmte **Niegarmes Brühbrod** sowie **Schock-Zwieback** und **Zuckerkringel** sind zu haben bei **G. Heinrich, L. Hinterstr. 2.**  
Auch daselbst ist ein Stübchen für einzelne Herren.

Einen kleinen **Kahn** von Eichenholz habe zu verkaufen. **G. A. Fehrmann,**  
Grubenhagen No. 1.

Ein Handwagen ist billig zu verkaufen  
Schmiedestraße No. 12.

Ein Himmel-Bettgestell mit Gardinen und mehrere andere Sachen stehen zum Verkauf  
Al. Stromstr. No. 3.

Zwei Fische, Wagenpferde, auch ein Halbwagen stehen zum Verkauf im „Königl. Hof“  
**C. Roth.**

Ein Stall ist zu verkaufen, 12 Fuß lang, 7 Fuß breit, 12 Fuß hoch.  
Grubenhagen No. 4.

Ein braunes Pferd, 5' 5" groß, steht zum Verkauf  
Neust. Schmiedestraße No. 13.

Wasserstraße No. 34. ist eine Stube u. an ruhige Einwohner zu vermieten.

Eine Wohnung, 1 Etage hoch, bestehend aus zwei Stuben, Kabinet, Küche, Boden und Kellerraum, ist Michaeli zu vermieten  
Lange Hinterstraße No. 27.

Kettenbrunnenstraße No. 18. sind 2 Wohnungen, jede von 2 Stuben und einem kleinen Parterrezimmer, zu vermieten.

Eine obere Stube nebst Kabinet zu vermieten  
Burgstraße 4.

Lange Hinterstraße No. 37. ist eine Wohnung zu vermieten.

Burgstraße 29. sind zwei Stuben, auch eine Stube nebst Zubehör zu vermieten.

Eine freundliche Vorderstube nebst Küche ist zum 1. October c. an einzelne Herren oder Damen zu vermieten Wasserstraße.

Näheres Kurze Heil. Geiststraße No. 36.

Zwei Wohnungen von 1 und 2 Stuben sind zu vermieten L. Heil. Geiststr. No. 10.

Königsbergerstraße No. 19. ist eine Wohngelegenheit zu vermieten.

**Ein Laden-Lokal**  
nebst Zubehör ist vom 1. August d. J. billig zu vermieten. Näheres im „Bunten Bod.“

Auch ist daselbst eine Stube nebst Kabinet und Küche von Michaeli d. J. zu vermieten.

Eine möblierte Stube ist an einzelne Herren zu vermieten Königsbergerstraße No. 4.

Zwei Stuben, nebst Küche, Keller und Bodenraum, eine Treppe hoch, nach vorne belegen, sind von Michaeli d. J. zu vermieten.  
Näheres Fischerstraße No. 27.

Kettenbrunnenstr. 5 sind 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten.

Wasserstraße No. 56. ist eine freundliche Wohnstube an eine kinderlose Familie zu vermieten. Das Nähere  
Schulstraße No. 6.

Gutes Logis ist Kürschnerstraße No. 27., eine Treppe hoch, zu beziehen.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung  
Logenstraße No. 2, 1 Et. h.

Der Obstgarten in **Clemensfähre** ist zu verpachten.

## Für Auswanderer und Reisende.

Jeden 1. und 15. werden vermittelt meiner General-Agentur ab **Hamburg und Bremen nach New-York, Baltimore** u. c. sowie nach **Australien** direct, nicht über England, nur Dreimaster-Segelschiffe, unter Leitung deutscher zuverlässiger Capitaine, ebenso jeden **Sonntag Dampfschiffe**, abwechselnd einmal von **Hamburg**, das andere Mal ab **Bremen**, Leptere aber nur nach New-York, expedirt.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich bereitwilligst Auskunft unter Beifügung meines Prospects, enthaltend Belehrungen, Bedingungen und das zum Schutz für die Auswanderer-Beförderung bestehende Gesetz nebst Reglement, sowie das neue Heimstätten-Gesetz für die vereinigten Staaten Nord-Amerika's, wonach jedem Ansiedler daselbst 160 Acre gleich 280 Morgen gutes Land **unentgeltlich** zum freien Eigenthum überwiesen werden.

**H. C. Platzmann,**  
in Berlin, **Louisenstraße 2.**  
Königlich Preuss. concessionirter  
General-Agent für den Umfang  
des ganzen Staats.

Ordentlichen Dienstmädchen weist sofort gute Dienste nach. **H. Freydeck,**  
Lange Heilige Geiststraße No. 51.

Ein Bursche mit den nöthigen Schulkenntnissen, der Lust hat die Leinwand-Handlung zu erlernen, kann sich melden  
Wasserstraße No. 26.

Ein Lauf- oder Regelmärscher kann sogleich miethsweise eintreten in der „Berg-Halle.“

Arbeiter erhalten bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung  
Mauerstraße No. 7.

Die in voriger Nummer von mir bekannt gemachte Erklärung nehme ich hiermit zurück.  
**H. Herrndorf, Zimmergesell.**

In Betreff der Annonce der „Elbinger Anzeigen“ No. 58. von Carl Lengenfeld bitte ich, den Namen nicht zu verwechseln.

**Eduard Lengenfeld, Schlossmeister,**  
Hospitalstraße No. 1.

**Bekanntmachung.**  
Zur Ausbietung des Instandsetzungsbaues der Stauschleuse an der Aschbude'schen Laack bei Lahnemündung, an den Mindestfordernden, ist an Ort und Stelle ein Exitations-Termin auf Donnerstag den 4. August c. Nachmittags 3 Uhr anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.  
**Jonasdorff, den 20. Juli 1864.**  
Die Entwässerungs-Societät.

Eine goldene Brosche ist Sonntagabend, den 16. verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
Holländerstraße No. 1.

In den Monaten April, Mai und Juni c. sind den Hospitaliten des Pestbude'stifts Geschenke zu Theil geworden: Von Angenannt 15 Sgr., S. 7 Sgr., Ung. 2 Thlr., S. 10 Sgr., S. 8. 10 Sgr., R. 5 Sgr., S. 2 Pfd. Butter, R. 1 Thlr., Ung. 1 Pfd. Butter, W. 1 Pfd. Butter, Ung. 6 Sgr., S. 5 Sgr., S. 5 Sgr., W. 10 Sgr., S. 1 Thlr., B. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., S. 10 Sgr., R. 10 Sgr., S. 10 Sgr., P. 5 Sgr., S. 15 Sgr., L. 5 Sgr., P. 1 Pfd. Butter, S. 1 Pfd. Speck und 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., S. 10 Sgr., A. S. 1 Käse und 45 Zwerge, S. 3 Thlr., R. 4 Pfd. Butter und 10 Sgr., R. 10 Sgr., S. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., S. 8. 1 Thlr., S. 10 Sgr., Ung. 3 Thlr., R. 5 Sgr., A. 10 Sgr., Ung. 1½ Pfd. Butter, S. 1 Pfd. Butter, S. 15 Sgr., M. 10 Sgr., Ung. 7½ Sgr., S. 5 Sgr., S. 1 Thlr., B. 10 Sgr., R. 12 Sgr., R. 5 Sgr., S. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., R. 5 Sgr., Ung. 6 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., A. 10 Sgr., L. 10 Sgr., S. 15 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., R. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Pfd. Butter, Ung. 1 Pfd. Butter, S. 3 Pfd. Butter und 5 Sgr., R. 1 Käse, S. 3 Pfd. Butter, W. P. 3 Käse, S. 10 Sgr., L. 10 Sgr., Ung. 13 Pfd. Butter, W. 1 Topf Butter, D. 2 Pfd. Butter, S. 15 Sgr., D. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., P. 1 Pfd. Butter, G. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr. 10 Sgr., R. 5 Sgr., R. 2 Pfd. Butter und 10 Sgr., Ung. 2 Pfd. Butter, S. 15 Sgr., S. 10 Sgr., S. 8. 20 Sgr., löbl. Bruderschaft der Schneidergesellen 20 Sgr., A. 25 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 2 Thlr.


In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.  
Die Vorsteher.

## Kommen, sehen und staunen.

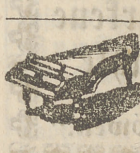
Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem **Optischen Kunst- und Schlachten-Kabinet**

angekommen bin und dasselbe nur für kurze Zeit hier aufgestellt habe. Die hervorhebendsten Gegenstände sind: Der **Kriegsschauplatz von Schleswig-Holstein**, die **Erstürmung der Düppeler Schanzen** sowie der Seekampf bei Gurlhafen von österreichischen, preussischen und dänischen Kriegsschiffen. Erstürmung von Mexiko durch die Franzosen. Kampf der Polen und Russen, und noch viele andere interessante Gegenstände. Um gütigen Zuspruch bittet **E. Tittel.**

Entrée a Person 2 Sgr. Kinder 1 Sgr.  
Stand: hint. d. Wache in der blau. Bude.

 Morgen, den 24. d. M.: **Tanz.**  
Anfang 5 Uhr.  
**Philipp, Fischer-Vorberg.**

**Burggarten.**  
Morgen, Sonntag, den 24. d. M.: **Tanz** für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet  
**F. Ritsch.**

 Sonntag:  
**große musikalische Unterhaltung.**  
**G. A. Lindemann.**

**Neue Welt.**  
Montag: **Concert** für Bürger-Familien.

**Waldschloßchen.**  
Sonntag und Montag:  
**Musikalische Unterhaltung.**

**Löwenlust.**  
Sonntag, den 24. Juli:  
**musikalische Unterhaltung.**

**Thumberg.**  
Sonntag, den 24. d.: **Großes Tanzfest.**  
Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Sonntag den 24. d. Mts. findet bei mir  
**Ball**

statt, wozu ergebenst einladet  
**Streckfuß, den 23. Juli 1864.**

**Schönemann.**

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbina.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich in Elbina.